

IV-Zusatzfinanzierung Schuldenspirale der IV muss gestoppt werden - Infoabend in der MBF Stein

Dienstag, den 18. August 2009 um 10:19 Uhr



Stéphanie Mörikofer (l.), Peter Bircher (r.) bei der Diskussion in der Pause
Foto: Hildegard Brunner

(hbs) Anlässlich eines Infoabends in der Cafeteria der MBF in Stein informierten kompetente Persönlichkeiten über die Wichtigkeit der Abstimmung zur IV-Zusatzfinanzierung am 27.

September 2009. Man war sich einig: Es geht nicht nur um die Finanzen der IV sondern auch um die AHV. Deshalb ist ein «Ja» ein erster wichtiger Schritt zur Sanierung und Erhaltung unserer Sozialwerke.

Der Abend fand unter dem Patronat von Insieme Frick und Rheinfelden, dem Verein anker, Pro Infirmis Aarau und Rheinfelden und einer überparteilichen Gruppe zur Unterstützung der IV statt. Die Referentinnen und Referenten Heinz Meier, Präsident Insieme Rheinfelden, Doris Benker, Möhlin, Präsidentin vom «anker» - Verein für psychisch Kranke Aargau, John Steggerda, Präsident der KABO (Kantonale Behinderter-Organisationen sowie Stéphanie Mörikofer-Zwez, ehemalige Regierungsrätin, Kaiseraugst, informierten sachlich über die Hintergründe und die Wichtigkeit eines «Ja» nicht nur für die Betroffenen, sondern für alle. Die zunehmenden Schulden der IV gefährden nämlich auch die AHV.

Abstimmung - worum geht es?

Jeden Tag steigen die Schulden der IV. Sie weist ein jährliches Defizit von 1,4 Milliarden aus. Man redet von Missbrauch. Aber auch von einer Tendenz in der Wirtschaft, vermehrt Menschen weg zu rationalisieren und an die IV abzuschieben. Die Schulden werden über den AHV-Fonds gedeckt. Sündenböcke zu suchen bringt jedoch nichts. In der Abstimmung geht es nun darum, befristet über 7 Jahre (von 2011 – 2017) den allgemeinen Mehrwertsteuersatz von gegenwärtig 7,6% auf 8 % zu erhöhen, also eine Erhöhung von 0,4 %. Der Satz für Lebensmittel, Konsumartikel und für die Hotellerie ist proportional noch niedriger. Mit diesen zusätzlichen Mehreinnahmen von geschätzten 1,1 Milliarden und die vollumfängliche Übernahme der Schuldzinsen durch den Bund will man das Schlimmste verhüten. Und man könne, so Stéphanie Mörikofer bei der nächsten IV-Revision langfristig nach Lösungen suchen. Die 6. IV-Revision müsse dazu führen, dass man weniger ausgibt.

Gemäss Heinz Meier sei dies eine intelligente Sparmassnahme. Und Doris Benker macht darauf aufmerksam, dass bei psychisch Kranken betreute Wohngemeinschaften und eine Integration am Arbeitsplatz eine wichtige Unterstützung seien. Im Laufe ihrer 8-jährigen Grossratszeit habe sie festgestellt, dass die Bedingungen, eine IV-Rente zu erhalten, laufend erschwert wurden. Aufhetzerische Phrasen wie «die IV wird von Betrügern systematisch ausgehöhlt» sind deshalb nur dazu angetan, die Stimmung negativ zu beeinflussen und bringe keine konstruktiven Lösungen. Eingliederungen seien, so John Steggerda, sehr wichtig, doch «wo gäbe es Arbeitsplätze für Invalide in der heutigen Zeit?»

Was passiert bei einem «Nein»?

Bei einem «Nein», so die Referenten, wären die Errungenschaften gefährdet, es käme zu einer Aushöhlung der AHV, man gefährde den sozialen Frieden, vermehrt würden Anträge abgelehnt und es führe zur Kostenverlagerung zu den Sozialdiensten der Gemeinden. Mit einem «Nein» ziehe man sich selbst den Boden unter den Füßen weg, denn keiner ist gefeit gegen Krankheiten und Unfälle, die zu einer Arbeitsunfähigkeit führen könnten.

Einmal mehr sei deshalb eine intelligente Entscheidung und Solidarität wichtig. Ein «Ja» sei ein wichtiger erster Schritt. Weitere müssten dann folgen.

Quelle: www.fricktal.info (Bezirksanzeiger)